



Susanne Eules: übern rückn des atlantiks den rand des nachmittags

Gedichte, FIXPOETRY Verlag,
Hamburg 2012, Paperpack,
104 S., 15 Euro.

In ihrem Debütband *übern rückn des atlantiks den rand des nachmittags* gestaltet die in Florida lebende Lyrikerin Susanne

Eules eine belebte Abfolge von Stilleben, welche den Leser an Orte zu beiden Seiten des Atlantiks führen, die unterschiedlicher kaum sein könnten: vom barbusigen Spring Break nach Cleversulzbach, der ehemaligen Pfarrei Eduard Mörikes, vom Naturschutzpark Lake Woodruff zum geschichtsträchtigen Gartenhaus Goethes. Susanne Eules „Durchreisende“ (so im *fuchsbau*) vermengt Sprachen und Kulturen, setzt Welten zueinander in Beziehung. Das lyrische Ich befindet sich oft beobachtend und seltsam unbetieilt *am nebentisch*, fängt aber gerade auf diese Weise die ganz persönliche Atmosphäre eines jeden Ortes, jeder Situation exakt ein. Trotz einiger Zitate – evoziert werden unter anderem Werke von Friederike Mayröcker, Brecht, Hölderlin, Paul Klee und Paula Modersohn-Becker (und mit ihr indirekt auch der befreundete Rainer Maria Rilke) – gelingt es Eules, zu einem eigenen dichterischen Idiom zu finden, das zwar, postmodern geprägt, eine Fragmentierung und Neu-Zusammenfügung von Welt in Sprache vornimmt, das aber zugleich, von hoher Selbstreflexi-

vität gekennzeichnet, immer wieder zu einem originellen Umgang mit Sprache zurückkehrt. Diese erscheint hier als immer wieder neu besehenes Material mit unendlich großem Potenzial. Den geradezu laut-schriftlichen Beschreibungen Susanne Eules korrespondiert das fragmentarische Artwork der Grafikerin Korinna Feierabend, das *übern rückn des atlantiks den rand des nachmittags* mehr als passend abrundet.

Simone Nitsche